Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 13

Artikel: Von hier und dort

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von hier und dort.

Erfreulicherweise marschiert unsere Sache des kath. Lehrer- und Schulmännervereins. Es ist zwar wahr, daß da und dort eine Sektion am Einschlafen ist, andere nennen diesen Zustand den — Aussterbet. Speziell Einsiedeln-Höfe hat an Schwungkraft stark eingebüßt. Es liegt das aber nicht an den einzelnen Mitgliedern, noch gar an deren guten Absichten, die Schuld liegt einzig am Scheiber dies, der eben im buchstäblichen Sinne des Wortes zu einer Zusammenberufung keine Zeit fand. Unterdessen bildete sich aber aus der Sektion heraus ein Lehrerkränzchen Einsiedeln, das in regelmäßigen Tagungen eine Reihe sehr wertvoller Lehrübungen zu Tage förderte und dadurch bei denkenden und vorurteilsfreien Schulfreunden den kath. Lehrerverein am besten popularisierte. Diese Art Tätigkeit — methodische Vervollkommnung des Einzelnen — sollte eine Haupttätigkeit des Vereines in seinen Sektionen bilden. Und mit dieser methodischen Vervollkommnung liegt ja das Hobelansetzen an das liebe Ich in jedweder Richtung so nahe. So hatte denn die präsidiale Untätigkeit der letzten paar Jahre in gewissem Sinne ihr Gutes; denn bei dem regen Eifer der ersten Jahre für das Sektionsleben im allgemeinen wäre mutmaßlich diese Spezialwirksamkeit unterblieben, was im Interesse der Schule und des einzelnen Lehrers sehr zu bedauern wäre. — Nachdem der Schreibende nun die Laxheit seiner eigenen Sektion schonungslos kritisiert, dürfte er auch von mehreren anderen sprechen, deren Wirksamkeit eine tatsächlich beispiellose und deren Eifer ein tatsächlich — nie gesehener ist. Ich tue das nicht, die Anspielungen mögen genügen und aufrütteln, soweit noch guter Wille vorhanden ist. Lässigkeit kann eben überall eintreten. Und da, wo der Stillstand nur auf Lässigkeit beruht, ist er auch nur ein temporärer und ist auch nicht der unheilbare „Staar" zu stechen. Da heißt es halt eben mit unserem Vereinsdichter Edelmann:

„Ein Versehen ist leicht geschehen.
Leicht ist's, den Fehler zu begehen;
Schwerer, den Fehler einzusehen,
Und am schwersten, die Schuld zu gestehen!"

Doch, wir hoffen das Beste und bitten unsere Freunde allüberall dort, wo etwa ein Präsidium seine Pflicht vergessen, zu stupfen und zu rütteln, bis es nützt: wir müssen vorwärts. Wir können im kath. Lehrerverein nicht jenem faulen Frieden huldigen, den man erhält nach dem Satze:

„Höre, schau und schweig' ergeben,
Wenn du willst im Frieden leben."

Wir wollen vielmehr wirken und schaffen, ringen und raffen, auf daß der Verein wächst, gedeiht und eine Macht wird, wozu er in seinen Prinzipien die Mittel in sich schließt. Denn

„Gold ist schön! und gut verwendet,
Wird ihm neuer Glanz gespendet.
Schlecht verwendet, stirbt sein Glanz,
Und die Schönheit schwindet ganz." —

Darum ist es sehr zu begrüßen, daß das Sektionsleben vielfach neuen Aufschwung nimmt. So z. B. ist man speziell im Kt. Luzern immer sehr tätig und hat in Graubünden ein frisches Leben begonnen. Durch aktives Eingreifen des vielverdienten ehemaligen Seminar-Direktors von Rickenbach, des gegenwärtigen bischöflichen Kanzlers Dr. Noser in Chur, sind folgende Sektionen in Alt-fry-Rhätien entstanden,

1. 6. Jänner 1900 Chur und Umgebung
2. 3. Mai Lugnetz
3. 3. Juni Gruob.

Des Weitern sind für den Herbst in sicherer Aussicht: Oberland und Oberhalbstein. Das läßt sich hören und ist ein Beweis dafür, daß in diesen Bergen droben zielbewußt und wohlwollend in katholischem Sinne geschafft wird. Ehre den Braven, die bezüglichem Leben gerufen; wir brauchen sie nicht zu nennen, wer das kath. Leben in Bündten verfolgt, kennt sie. Ihr Eifer sporne auch uns andere an. Den wackeren Geistlichen und Lehrern aber, die in diesen Bergen droben mit Freude und jugendlich idealem Sinne sich dem kath. Lehrervereine anschließen, unseren Brudergruß, ihre Opferfähigkeit ist uns ermunternd. Halten wir zusammen im Sinne des Wortes:

„Von allen Schulen scheint die beste mir
Die Lebensschule, weil sie praktisch ist,
Und weil der Schüler, was er lernt in ihr,
Nicht flüchtig lernt und nicht leicht vergißt." —

Als „Schüler dieser Lebensschule" sei uns der kath. Lehrerverein lieb und wert. Cl. Frei.

Zur Anschauungsmethode im französischen Sprachunterricht.

Referat von G. A., Sekundarlehrer, gehalten an der Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz in Luzern.

Vom Vorstande unserer Sektion wurde dem Sprechenden der Wunsch geäußert, er möchte in der Versammlung der Sekundarlehrer über die Anschauungsmethode im französischen Unterrichte referieren. Die Bedeutung des Themas, sowie der Umstand, daß ich mich seit längerer Zeit mit dem „neuen Verfahren" beschäftigte, legten es mir nahe, dem Auftrage nachzukommen.

Der französische Unterricht nimmt im Programm der schweizerischen Sekundarschule eine bedeutsame Stellung ein. Einmal handelt es sich um eine Nationalsprache; sodann erfordern die Zeitverhältnisse immer gebieterischer die Kenntnis einer Fremdsprache und zwar nicht bloß vom Beamten, sondern auch vom Angestellten, Gewerbe- und Handeltreibenden u. s. w. Wer an höhere Lehranstalten übergeht, wird ebenfalls vielfach zum Studium des Französischen angehalten, oder es ist ihm dasselbe mindestens freigestellt. Im einen wie im andern Falle soll der bezügliche Unterricht der Sekundarschule die ersten und zwar soliden Fundamente legen.

In weiten Kreisen unserer deutschschweizerischen Bevölkerung besteht nun einmal das Bedürfnis, die heranwachsenden Söhne und Töchter behufs späterer erfolgreicher Anstellung ins Welschland zu senden. Auch dieser Umstand spricht für die Notwendigkeit des französischen Unterrichts an den Sekundarschulen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen wenden wir der Methode dieses Lehrgegenstandes unsere Aufmerksamkeit zu. Sie hat ihre Geschichte, die wir in aller Kürze streifen wollen.

Bis in die neuere Zeit beherrschte die grammatische Methode so ziemlich ausschließlich das ganze Gebiet im fremdsprachlichen Unterricht überhaupt. Die Grammatik im engern Sinne, Behandlung und Einprägung der verschiedenen Spracherscheinungen, die Aneignung einer möglichst großen Zahl von Sprachgesetzen, Uebersetzungen aus der Muttersprache in die zu erlernende Fremdsprache und umgekehrt, Lektüre und Memorieren von Stücken — das war und ist so ziemlich der Inhalt des mit dem Attribut „grammatisch" gekennzeichneten Lehrverfahrens.